

Organtransplantation – Einführung eines Curriculums für Transplantationsbeauftragte

12.000 Kranke stehen in Deutschland aktuell auf der Warteliste für eine Organtransplantation, zwölf Kranke werden täglich operiert und trotzdem: Jeden Tag sterben in Deutschland drei Menschen, die auf ein Spenderorgan warten. Nicht etwa finanzielle Defizite der Krankenkassen sind der Grund für ihr Schicksal, sondern fehlende Spender. Im vergangenen Jahr stieg die Anzahl der durchgeführten Transplantationen in Deutschland von 3.910 (2005) auf über 4.000 (2006). Auf die Einwohnerzahl in Deutschland bezogen, haben 15,3 Menschen pro eine Million Einwohner im Bundesdurchschnitt ihre Organe nach dem Tod gespendet. Die Entscheidung für eine Organspende bleibt oft in der Verantwortung der Angehörigen des Verstorbenen, denn noch immer haben nur ca. 12 Prozent der Bürger einen Organspendeausweis, obwohl in Umfragen etwa 80 Prozent der Befragten einer Organspende zustimmen würden.

Der Fachbeirat Ost (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen), dem auch ein Vertreter der Sächsischen Landesärztekammer angehört, ist trotz verbesserter Transplantationszahlen der mitteldeutschen Transplantationszentren 2006 (Tabellen 42 – 46, DSO 02/07) auch in diesem Jahr angehalten, intensiv nach Verbesserungen bezüglich der Spenderzahlen nachzusehen.

Neben der Zunahme der Spenderbereitschaft der Bürger, kommt im Ablauf der Organspende den Krankenhäusern eine herausragende Rolle zu. Ärzte und Schwestern leisten auf den Intensivstationen mit hohem persönlichen Einsatz engagierte Arbeit für das Leben. Sie sind es, die zum gegebenen Zeitpunkt als Transplantationsbeauftragte als Erste die Option einer Organspende erkennen und Kontakt mit der DSO aufnehmen.

Es ist wohl unbestritten, dass durch die hervorragende Arbeit der Koordi-

Transplantierte* Organe 2001 - 2006 nach Region und Bundesland						
Region Ost (Sachsen, Sachsen-Anhalt, Thüringen)						
	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Niere	132	129	169	177	181	194
Herz	44	45	40	38	35	45
Leber	44	49	49	43	69	97
Lunge	4	24	13	14	28	25
Pankreas	16	12	14	14	13	14
Inselzellen	0	0	0	0	0	0
Dünndarm	0	0	0	0	0	0
	240	259	285	286	326	375

* ohne Transplantationen nach Lebendspenden, ohne Dominotransplantationen
Quelle: DSO; 02/07; Tab. 42

Transplantierte* Organe 2001 - 2006 nach Region und Bundesland						
Sachsen						
	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Niere	56	56	64	71	67	77
Herz	30	27	30	28	24	27
Leber	27	32	36	31	33	46
Lunge	1	11	7	8	19	15
Pankreas	11	8	14	12	11	10
Inselzellen	0	0	0	0	0	0
Dünndarm	0	0	0	0	0	0
	125	134	151	150	154	175

* ohne Transplantationen nach Lebendspenden, ohne Dominotransplantationen
Quelle: DSO; 02/07; Tab. 44

Transplantierte* Organe 2001 - 2006 nach Region und Bundesland						
Sachsen-Anhalt						
	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Niere	38	26	45	42	46	52
Herz	1	2	1	1	1	3
Leber	5	6	10	6	13	13
Lunge	0	0	0	0	0	0
Pankreas	0	0	0	0	0	0
Inselzellen	0	0	0	0	0	0
Dünndarm	0	0	0	0	0	0
	44	34	56	49	60	68

* ohne Transplantationen nach Lebendspenden, ohne Dominotransplantationen
Quelle: DSO; 02/07; Tab. 45

Transplantierte* Organe 2001 - 2006 nach Region und Bundesland						
Thüringen						
	2001	2002	2003	2004	2005	2006
Niere	38	47	60	64	68	65
Herz	13	16	9	9	10	15
Leber	12	11	3	6	23	38
Lunge	3	13	6	6	9	10
Pankreas	5	4	0	2	2	4
Inselzellen	0	0	0	0	0	0
Dünndarm	0	0	0	0	0	0
	71	91	78	87	112	132

* ohne Transplantationen nach Lebendspenden, ohne Dominotransplantationen
Quelle: DSO; 02/07; Tab. 46

natoren der DSO hierfür beste Voraussetzungen gegeben sind. Damit aber eine weitere Steigerung der Transplantationszahlen erreicht werden kann, erarbeitet die Bundesärztekammer mit der DSO im Jahr 2007 ein Curriculum für die transplantationsbeauftragten Schwestern und Ärzte der Krankenhäuser, welches in Kursen in den Landesärztekammern umgesetzt werden soll. Damit ist für die Transplantationsbeauftragten der

Kliniken eine effektivere Unterstützung ihrer Tätigkeit voraussehbar. Es ist deshalb besonders lobenswert, dass der Bundesfachbeirat der DSO am 24. 1. 2006 auf einer Sitzung in Neu-Isenburg die Initiative übernommen hat, gemeinsam mit dem Deutschen Senat für ärztliche Fortbildung sowie dem Wissenschaftlichen Beirat der Bundesärztekammer ein „Curriculum Organspende für Transplantationsbeauftragte“ zu erarbeiten.

Ziel dieser Zusatz-Weiterbildung ist die Qualifizierung von Ärzten und Pflegekräften aus dem Bereich der Intensivmedizin. Damit sollte es uns gelingen, in den Krankenhäusern Verbesserungen der Handlungssicherheit des Personals durch interne Festlegungen mit den Krankenhausleitungen zu gewährleisten und krankenhauserne Leitlinien für die Organspende festzulegen.

Das Curriculum wird neben der Darstellung der rechtlichen Rahmenbedingungen der Organspende, den Ablauf des Organspendeprozesses und die Zusammenarbeit von Koordinatoren und Transplantationsbeauftragten zum Inhalt haben. Die Kammern erhalten damit ab 2008 eine neue Aufgabe.

Schon jetzt sei darauf hingewiesen, dass am **17.4.2007** die regionale **Jahresveranstaltung für Transplantationsbeauftragte** der Region Ost in der Landesärztekammer in Dresden stattfindet.

Prof. Dr. med. habil. Heinz Diettrich
für die Transplantationskommission der
Sächsischen Landesärztekammer